



## Auszug aus dem substanziellen Protokoll

### 14. Ratssitzung vom 9. September 2026

622. 2025/621

**Postulat von Liv Mahrer (SP) und Dr. Balz Bürgisser (Grüne) vom 17.12.2025: Sportanlage Utogrund, gerechte Verteilung der Nutzung auf die verschiedenen Anspruchsgruppen**

Gemäss schriftlicher Mitteilung ist der Vorsteher des Schul- und Sportdepartements namens des Stadtrats bereit, das Postulat zur Prüfung entgegenzunehmen.

***Liv Mahrer (SP)** begründet das Postulat (vergleiche Beschluss-Nr. 5624/2025): Wir reichten dieses Begleitpostulat zur Weisung GR Nr. 2025/368 zum Ersatzneubau der Schul- und Sportanlage Utogrund ein. Die Geschäftsleitung verschärfte die Einreichung der Begleitpostulate und lehnte es ab. Deshalb kommt die Forderung zugegebenermassen etwas kontextlos daher. Das Postulat verlangt, dass die Nutzung der Sportanlage Utogrund nach der Neuinstandsetzung erneut gerecht verteilt wird. Heute ist es zumindest auf dem Papier so, dass die Sportanlage frei zugänglich sein sollte, wenn sie nicht für Sportevents genutzt wird. Aber immer wieder steht man bei der ungenutzten Sportanlage vor verschlossenen Türen, wenn man abends seine Runden laufen will. Oder ein Sportclub meint, die Anlage exklusiv reserviert zu haben. Es ist ein leidiges Thema. Auch der Letzigrund wurde als öffentlich Anlage versprochen, ist aber meistens geschlossen. Der SP ist es wichtig, dass der ungebundene Sport und die öffentliche Nutzung der Sportanlagen und Sportplätze der Stadt Zürich gewährt werden.*

Namens des Stadtrats nimmt der Vorsteher des Schul- und Sportdepartements Stellung.

***STR Balthasar Glättli:** Der Stadtrat nimmt das Postulat entgegen, weil wir das Thema ernst nehmen. Wir möchten, dass die Nutzung fair bleibt. Der Schulsport hat auch bei der zukünftigen Nutzung Priorität. Es bleibt ein Naturrasenfeld. Das heisst, dass man es nicht rund um die Uhr an 365 Tagen im Jahr brauchen kann. Allerdings muss ich die Begründung des Postulats noch etwas korrigieren. Darin heisst es, das Rasenspielfeld sei nur während 800 Stunden nutzbar. Es ist uns aber im Jahr 2025 gelungen, doppelt so viele Nutzungsstunden zu erreichen. Wir und Grün Stadt Zürich (GSZ) geben alles, damit man das Feld so oft wie möglich nutzen kann. Solange wir aber nicht 20 zusätzliche Rasenfelder haben, wird es mehr Bedarf geben, als wir anbieten können. Das hat aber nichts mit der Gerechtigkeit der Verteilung zu tun. Wir haben unter dem Strich zu wenig Masse. Wir werden in der nächsten Zeit hoffentlich ein paar Schritte vorwärts machen können. Aber*



*das wird nie dazu führen, dass alle, die ein solches Rasensportfeld wollen, auch eins bekommen. Wir versuchen, eine optimale Auslastung, gerechte Verteilung, die Priorität der Schule und auch den Zugang der Öffentlichkeit soweit als möglich zu gewährleisten.*

**Stefan Urech (SVP)** begründet den von Roger Bartholdi (SVP) namens der SVP-Fraktion am 14. Januar 2026 gestellten Ablehnungsantrag: *Die SVP lehnt nicht den Inhalt der Forderung ab. Natürlich sind wir daran interessiert, dass gerecht verteilt wird. Wir lehnen aber die Art des Vorstosses ab: In der Begründung wird kein einziges Beispiel geliefert, wo es ungerecht verteilt ist. Ich sehe keine Hinweise dafür. Insofern könnte man auch Postulate einreichen, dass die Schüler pünktlich zum Unterricht erscheinen sollen.*

Weitere Wortmeldungen:

**Karin Weyermann (Die Mitte):** *Ich kann allen Vorrednern zustimmen, insbesondere STR Balthasar Glättli. Natürlich sind wir um jede zusätzliche Nutzungsstunde froh. Was gerecht ist, ist eine rechtsphilosophische Frage. Natürlich wollen wir, dass es gerecht verteilt ist. Trotzdem haben wir Anspruchsgruppen. Da gehört die Schule dazu, die am Schluss wahrscheinlich Vorrang haben wird. Die Quartierbevölkerung soll die Spielfelder ebenfalls nutzen können. Das Sportamt versucht heute schon, allen Ansprüchen gerecht zu werden und schafft das grösstenteils auch – im Rahmen, den die Infrastruktur zulässt. An diesem Punkt müssen wir arbeiten. Die Die Mitte überweist das Postulat, auch wenn ich die Meinung von Stefan Urech (SVP) teile: Der Vorstoss ist für die Galerie.*

**Isabel Maiorano (AL):** *Wir wissen, dass diese Plätze in der Stadt sehr rar sind und viele Nutzer\*innen sie gerne bespielen würden. Uns erschliesst sich nicht, weshalb die einen Wiesen beim Milchbuck das ganze Jahr bespielbar sind und andere nicht. Man fragt sich, ob es daran liegt, wer bestimmt. Liegt das im Ermessen der Vereinsabwarte oder Leitungen Hausdienst & Technik (LHT)? Die AL sagt Ja zum Vorstoss. Er ist nicht für die Galerie, sondern zwingend nötig. Wir möchten, dass die Wiesen bespielt sind, dort sowieso.*

**Christine Huber (GLP):** *Der Utogrund ist ein zentraler Standort mit hoher Nachfrage. Eine ausgewogene Verteilung der Nutzungszeiten ist entscheidend, damit Nachwuchsteams genügend Trainingszeiten bekommen, der Breitensport nicht verdrängt wird und die Schulen verlässliche Zeitfenster nutzen können.*

Das Postulat wird mit 94 gegen 15 Stimmen (bei 0 Enthaltungen) dem Stadtrat zur Prüfung überwiesen.

Mitteilung an den Stadtrat



3 / 3

Im Namen des Gemeinderats

Präsidium

Sekretariat